Die dendrochronologische Situation des Neolithikums in der Westschweiz

Autor(en): **Orgel, Christian / Egger, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **36 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-167219

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tabelle 2 Jahrringsynchronisierung schweizerischer Chronologien mit der neolithischen Standardkurve Donau

Bezeichnung Gesamtchronologie	Lage auf der Standardkurve Jahrringskala	^{14}C-Datierung
Thayngen–Burgäschisee–Niederwil[8]	1– 397	4035–3639 v. Chr.
Twann–Sipplingen	723–1064	3313–2972 v. Chr.
Lüscherz–Auvernier	1026–1399	3010–2697 v. Chr.

Absolute Datierung

Das Absolutalter der Gesamtchronologie ist durch unabhängig voneinander durchgeführte Radiokarbon-Serienmessungen in La Jolla[9, 10] und Groningen[11] heute sehr genau bekannt. Die ^{14}C-Schwankungen, an jeweils mehr als 60 Einzeljahrringen ermittelt, zeigen sowohl zwischen La Jolla und Groningen als auch zur Radiokarbonkurve der Pinus-aristata-Chronologie eine signifikante Übereinstimmung. Der Beginn (also der Nullpunkt) der neolithischen Chronologie Hohenheim datiert von 4035 v. Chr. Die statistische Ungenauigkeit beträgt dabei weniger als 50 Jahre.

Es ist zu hoffen, daß in naher Zukunft der Anschluß dieser Chronologie über die spätbronzezeitliche Serie zur Absolutchronologie gelingt, wodurch dann absolute Jahrringdaten für eine Vielzahl dendrochronologisch belegter prähistorischer Stationen aus der Schweiz möglich würden.

ANMERKUNGEN

1 B. Huber und W. Merz: Jahrringchronologische Synchronisierung der jungsteinzeitlichen Siedlungen Thayngen-Weier und Burgäschisee Süd und Südwest, in: Germania 41, 1963, S. 1.–9.

2 B. Becker und B. Frenzel: Paläoökologische Befunde zur Geschichte postglazialer Flußauen im südlichen Mitteleuropa, in: Erdwissenschaftliche Forschung, Bd. 13, Wiesbaden, Steiner-Verlag, 1977.

3 B. Becker: Beiträge zur postglazialen Landschaftsentwicklung des Donautales, in: Beiträge zur Quartär- und Landschaftsforschung, Wien, Verlag F. Hirt, 1978, S. 23–36.

4 Diese Altersangaben basieren auf über 100 Radiokarbonanalysen, für die ich Prof. M. A. Geyh vom Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung zu Dank verpflichtet bin.

5 Teilweise unter Verwendung von Jahrringdaten von A. Delorme, Göttingen, siehe dazu: B. Becker, A. Delorme und B. Schmidt: Koordination der Jahrringforschung beim Aufbau einer postglazialen Eichenchronologie, in: Erdwissenschaftliche Forschung, Bd. 13, Wiesbaden, Steiner-Verlag, 1977, S. 143–146.

6 B. Schmidt und H. Schwabedissen: Jahrringanalytische Untersuchungen an Eichen der römischen Zeit, in: Archäologisches Korrespondenzblatt, Heft 4, 1978, S. 331–337.

7 E. Hollstein: Jahrringkurven aus der Hallstattzeit, in: Trierer Zeitschrift für Geschichte und Kunst des Trierer Landes, hg. vom Rheinischen Landesmuseum Trier, 36. Jg., Trier, Spee-Verlag, 1973, S. 37–55.

8 Daten von Niederwil von A. V. Munaut, Louvain, Belgien.

9 H. Suess und B. Becker: Der Radiokarbongehalt von Jahrringproben aus postglazialen Eichenstämmen Mitteleuropas, in: Erdwissenschaftliche Forschung, Bd. 13, Wiesbaden, Steiner-Verlag, 1977, S. 156–165.

10 H. E. Suess: La Jolla measurements of radiocarbon in tree-ring dated wood, in: Radiocarbon, Bd. 20, Nr. 1, S. 1–18.

11 A. de Jong und B. Becker: Confirmation of Suess wiggles, Nature (im Druck, 1979).

DIE DENDROCHRONOLOGISCHE SITUATION DES NEOLITHIKUMS IN DER WESTSCHWEIZ

von Christian Orcel und Heinz Egger
Laboratoire de Dendrochronologie du Musée cantonal d'archéologie, Neuchâtel

Im Jahre 1973 entstand die Idee, in Neuenburg ein Dendrochronologielabor einzurichten. Heute ist es eine Realität. Die Vielzahl der Hölzer, die seither in unserem Labor korreliert werden konnte – davon stammt ein großer Teil aus den Ausgrabungen von Auvernier –, hat uns erlaubt, dendrochronologische Sequenzen, die zeitlich vom Neolithikum bis heute eingeordnet sind, aufzubauen. Wir danken Herrn Dr. B. Becker, durch dessen Arbeit es uns gelang, einen Großteil unserer neolithischen Sequenzen zu datieren. Sie sind in Abbildung 1 zeitlich eingeordnet dargestellt.

Die einzelnen Stationen führt die unten beigegebene Tabelle auf, und zwar mit folgenden Detailangaben: Station, Schlagzeiten, archäologische Situation, bibliographische Referenz.

Die aufgeführten datierten Sequenzen in Abbildung 1 stellen ein archäologisch nicht analysiertes Ergebnis dar, das nur von einer Person, die über die archäologische Gesamtstruktur einer Station Bescheid weiß, interpretiert werden kann. Nur sie kann also eine bestimmte dendrochronologische Sequenz einer bestimmten Kulturschicht zuordnen (siehe Bibliographie h).

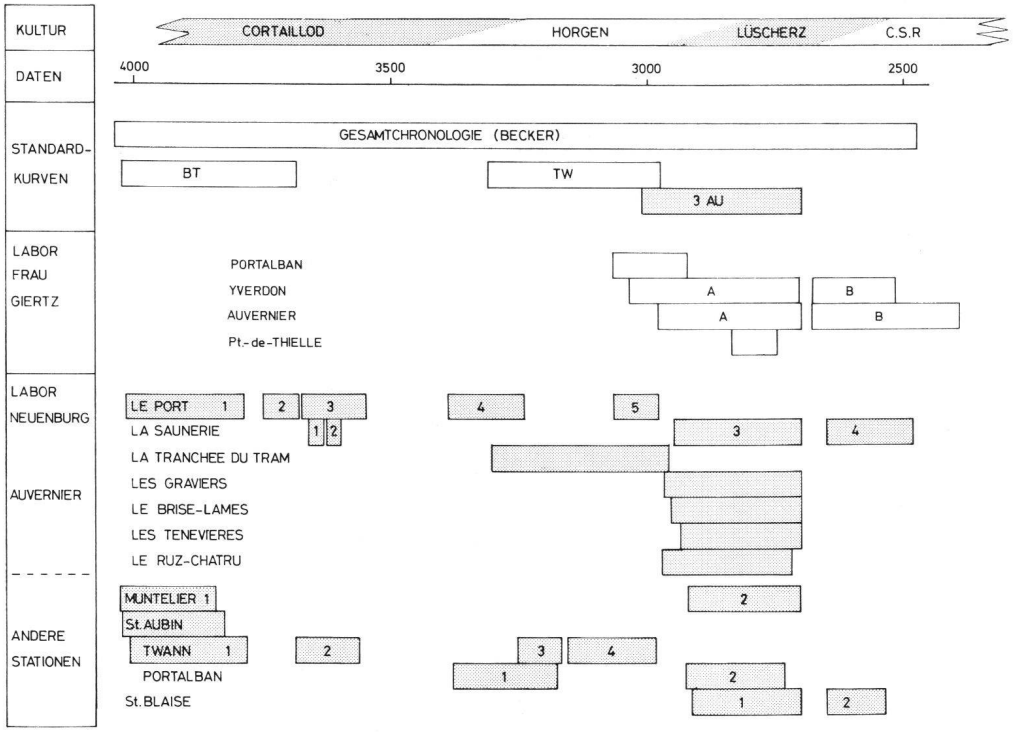

Abb. 1 Datierte dendrochronologische Sequenzen

Legende:
BT = Burgäschi–Niederwil–Thayngen (München: Huber & Giertz)
TW = Twann «Horgen» (Zürich: Francuz)
3AU = Auvernier «Lüscherz» (Neuchâtel)

Flottierende Sequenzen, mit der Gesamtchronologie nicht synchronisiert:
Yverdon B, Auvernier B, La Saunerie 4, St-Blaise 2.

Diese Sequenzen synchronisieren entsprechend ihren Positionen auf dem Diagramm untereinander.

Andere Station (Nachtrag): Sequenz von Yverdon, Garage Martin, Schlagzeiten 3584–3577.

Tabelle mit den Daten der Schlagzeiten

Station	Schlag-zeiten	Archäologische Situation	Referenz
Auvernier			
Le Port 1	3787–3781	Cortaillod classique	a/g
Le Port 2	3724–3675	Cortaillod classique	
Le Port 3	3623–3617	Cortaillod tardif	
	3556–3546	Cortaillod tardif	
Le Port 4	3234–3232	nicht definiert[1]	
Le Port 5	2998–2973	nicht definiert[1]	
La Tranchée	3155–3153		a
du Tram	3126–3124		
	3078–3066	Horgen, schlecht	
	3039–3037	definiert[2]	
	2978–2973		
La Saunerie 1	3633–3629	Cortaillod tardif	b
La Saunerie 2	3596–3593	Cortaillod tardif	
La Saunerie 3	2772–2697	Lüscherz	
La Saunerie 4	nicht datiert	Civ. Saône-Rhône[3] *	
Le Ruz-Chatru	2830–2704	Lüscherz	a
Le Brise-Lames	2793–2697	Lüscherz	a
Les Graviers	2763–2697	Lüscherz	a/h
Les Ténevières	2752–2697	Lüscherz	a
Twann			
Twann 1	3778–3776	Cortaillod classique	c
Twann 2	3634–3598	Cortaillod[2]	
	3569	Cortaillod[2]	
Twann 3	3166–3164	Horgen, schlecht	
Twann 4	3075–3073	definiert[2]	
	2980–2976		
Muntelier			
Muntelier (71)1	3849–3839	Cortaillod classique	d
Dorfmatt 2	2705–2697	Lüscherz	
St-Aubin			
St-Aubin	3830–3823	Cortaillod classique	e
Portalban			
Portalban 1	3163–3161	Horgen	i
Portalban 2	2697	Lüscherz	
St-Blaise			
St-Blaise 1	2699–2697	Lüscherz	f
St-Blaise 2	nicht datiert	Civ. Saône-Rhône[3] *	

[1] Ohne archäologische Funde
[2] Stratigraphische Situation ungenau
[3] Auvernier-Cordé-Gruppe
* La Saunerie 4 und St-Blaise 2 korrelieren untereinander

BIBLIOGRAPHIE

a F. Schifferdecker: Néolithique et Bronze ancien à Auvernier, Basel, Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, 30/31, 1977, S. 5–22.

b J. L. Boisaubert: Le gisement de la Saunerie, Basel, Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, 30/31, 1977, S. 22–32.

c A. R. Furger, A. Orcel, W. Stöckli, P. J. Suter: Die neolithischen Ufersiedlungen von Twann, Vorbericht, Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag, 1977.

d H. Schwab: Neues zum späten Neolithikum der Westschweiz, Archäologisches Korrespondenzblatt, Bd. 1, 1971, S. 91–93.

e F. Schifferdecker: Auvernier et la céramique de la civilisation de Cortaillod en Suisse occidentale. Société Préhistorique Française, Bd. 76/2, 1979.

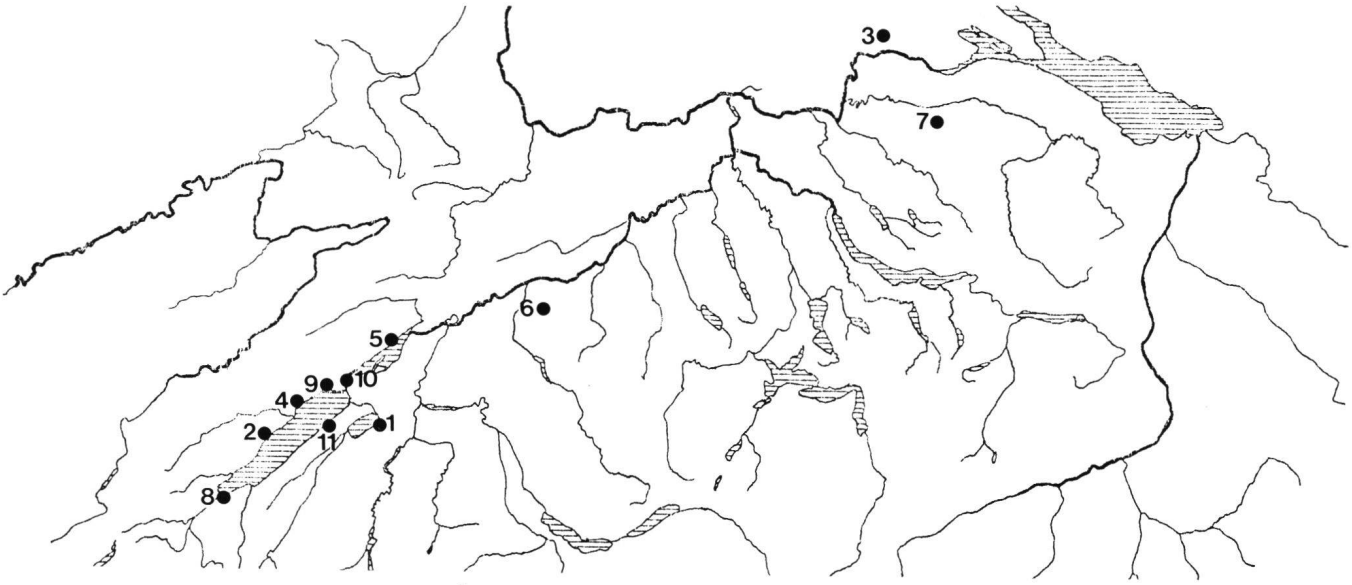

Abb. 2 Geographische Lage der Stationen
1 Muntelier, 2 St-Aubin, 3 Thayngen, 4 Auvernier, 5 Twann, 6 Burgäschi, 7 Niederwil, 8 Yverdon, 9 St-Blaise, 10 Pont-de-Thielle, 11 Portalban.

f M. Egloff: Contribution à la connaissance du Néolithique final de Saint-Blaise, L'homme, hier et aujourd'hui, Recueil d'études et hommage à André Leroi-Gourhan, Paris 1973, S. 523–532.

g C. Orcel, H. Egger: Auvernier-Port, situation dendrochronologique, dans Billamboz et al., Auvernier-Port I, cadre et évolution, Cahiers d'Archéologie romande, Lausanne (erscheint demnächst).

h C. Orcel: Apport de la dendrochronologie à l'étude du gisement d'Auvernier les Graviers, Cahiers d'archéologie romande, Lausanne (erscheint demnächst).

i H. Schwab: Rettungsgraben in Portalban, Annuaire de la Société suisse de préhistoire, Bd. 54, 1968/69, S. 7–11.
G. Lambert, C. Orcel, D. Eckstein, H. Polge, H. Egger, J. Fletcher: La dendrochronologie, Exposée par plusieurs laboratoires européens, Paris, Archéologia (erscheint demnächst).
A. Bocquet, C. Orcel: Premiers résultats dendrochronologiques dans les structures de la station des baigneurs à Charavines, Lyon, Nouv. Arch. Mus. Hist. Nat., fasc. 13, 1975, suppl. S. 15–20.
G. Lambert, C. Orcel: L'état de la dendrochronologie en Europe occidentale et les rapports entre dendrochronologie et archéologie en Suisse, Genf, ASAG, 41, 2, 1977, S. 73–97.
G. Lambert, C. Orcel: Précisions à propos de dates des époques protohistoriques et romaine, Genf, ASAG, 42, 2, 1978, S. 113–115.
B. Huber: Seeberg, Burgäschisee-Süd, Dendrochronologie, in: Acta Bernensis II, Teil 4, 1967, S. 145–156.
B. Becker: Gesamtchronologie (Abb. 1), Labor von Stuttgart-Hohenheim (unveröffentlicht).

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1, 2: Laboratoire de Dendrochronologie du Musée cantonal d'archéologie, Neuchâtel.

NEUE DENDROCHRONOLOGISCHE DATEN AUS DER OSTSCHWEIZ

von Ulrich Ruoff
Büro für Archäologie der Stadt Zürich

Unser Labor für Dendrochronologie konnten wir in diesem Heft schon auf S. 76 kurz vorstellen. Die Zusammenarbeit mit den Labors in Stuttgart-Hohenheim und Neuenburg führte in letzter Zeit zu einem sehr eindrücklichen dendrochronologischen Schema des Neolithikums. In bezug auf manche Erwägungen zur Kulturentwicklung (bzw. Abfolge) kommt diesem Schema (Abb. 1) größte Bedeutung zu.